



Er scheint an allen Werktagen. Bezugspreis monatl. Blotz bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Blotz. - deutlicher Währg. 5 R.-M. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkonten für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postkonten für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen (Reklameteil 45 Groschen). Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettizeile (90 mm breit) 135 gr.

Die Agrarreform — ein Werkzeug nationalistischer Politik.

Rede des Abgeordneten Artur Kronig zum Gesetz über die Agrarreform.

In der Sejm-Sitzung vom 1. Juli nahm Abg. Artur Kronig (Deutsche Arbeitspartei Polens) im Namen der sozialistischen deutschen Abgeordneten Stellung zum Gesetzesentwurf über die Agrarreform. Nachstehend bringen wir die Ausführungen des Abg. Kronig.

Hohes Sejm! Die Frage der Agrarreform ist eine Angelegenheit wirtschaftlich-sozialer Natur. Von dieser Voraussetzung ausgehend, kann die parlamentarische Vertretung der deutschen Bevölkerung in Polen keinen einheitlichen Standpunkt zu diesem wichtigen Problem einnehmen. Die Stellungnahme der einzelnen Gruppen der Deutschen Sejmvereinigung zur Agrarreform ist bedingt durch die Weltanschauung und das Klasseninteresse der von ihnen in diesem hohen Hause vertretenen sozialen Schichten.

Der deutschen werktätigen Bevölkerung in der Stadt und auf dem Lande liegt es fern, den deutschen Großgrundbesitz zu verteidigen. Das Klasseninteresse dieser Bevölkerung weist ihr einen anderen Weg. Gemeinsam mit dem polnischen werktätigen Volke, Hand in Hand mit dem polnischen Arbeiter und dem polnischen Bauern, ist das deutsche werktätige Volk gewillt, für die Umgestaltung der Agrarreform im polnischen Staat zu kämpfen. Diese Bestrebungen des deutschen werktätigen Volkes haben ihren Ausdruck gefunden in der programmatischen Forderung der Deutschen Arbeiterpartei Polens, die ich in diesem hohen Hause vertritt. Unser Programm verlangt ausdrücklich die Aufteilung des Großgrundbesitzes zugunsten der heillosen Landbevölkerung. Auf dem Boden dieses Programms stehend, erkläre ich mich daher im Namen der deutschen sozialistischen Abgeordneten

für die Durchführung der Agrarreform

im Sinne der Interessen der entrechteten Massen der Bauern und Arbeiter.

Die im polnischen Staat bestehende Agrarverfassung kann nicht länger geduldet werden.

Eine schreiende Ungerechtigkeit

Ist die gegenwärtige Lage der Dinge, wo Millionen von Bauern auf ihren Zwergwirtschaften, auf Wirtschaften, die zum Unterhalt einer Familie nicht genügen, Hunger und Not leiden, während einige Tausend Großgrundbesitzer im Überflusse leben.

Im Namen der sozialen Gerechtigkeit müssen wir verlangen, daß das Land aus den Händen der Großgrundbesitzer in die Hände derjenigen übergeht, die auf diesem Lande arbeiten und von diesem Lande leben müssen.

Meine Herren! Seit dem Entstehen des polnischen Staates sind wir Zeugen eines heftigen Kampfes der Großgrundbesitzer gegen die Agrarreform. Gut bekannt ist uns die Geschichte dieses Kampfes vor der Zeit an, da der Verfassunggebende Sejm angefangen hat, die Gefahr einer bolschewistischen Überflutung einstimmig das Gesetz über die Durchführung der Agrarreform beschlossen hatte. Wir wissen, daß die Großgrundbesitzer mit allen Mitteln die Ausführung dieses Gesetzes sabotierten, für das sie am 15. Juli 1920 aus Furcht vor dem Verlust ihrer Vermögen ihre Stimme abgaben. Damals war ihnen das Gesetz notwendig, weil sie den Bauer und Arbeiter für die Verteidigung ihres Vermögens brauchten. Dieser Kampf der Großgrundbesitzer gegen die Agrarreform dauert an. Heute, wo der hohe Sejm an der Verwirklichung dieser Reform arbeitet, sind wir wiederum Zeugen dessen, wie die Großgrundbesitzer und ihre Verteidiger gegen eine Umgestaltung der Agrarreform aufzutreten. Sie sagen zwar nicht, daß sie eine Agrarreform nicht wollen. Im Gegenteil, alle behaupten, daß sie für eine Agrarreform seien; sie verstehen aber diese Reform auf ihre Weise. Sie möchten dem Bauern für teures Geld einen Teil ihres Landes verkaufen, — das ist die Reform, die uns die Großagrarien empfehlen. Sie lassen gegen die Agrarreform eine ganze Reihe von Argumenten wirtschaftlicher und finanzieller Natur aufmarschieren. Sie sagen uns, die Durchführung der Agrarreform werde die landwirtschaftliche Produktion verringern; sie sprechen uns mit einer Verringerung der Staatseinnahmen aus den Steuern, und als stärksten Krampf verwenden sie die passive Handelsbilanz. Ich werde mit diesen Argumenten nicht polemisieren, denn einige meiner Vorredner haben bereits in ausgezeichnete Weise nachgewiesen, daß diese Argumente keiner Kritik standhalten. Ich möchte nur feststellen, daß Argumente dieser Art, die sowohl von dieser Tribüne als auch in der Presse gebraucht werden, nichts anderes sind als eine Form des Kampfes um die Erhaltung des Großgrundbesitzes, daß sie nur dazu dienen, um das nackte Klasseninteresse der Großagrarien zu verbeden.

Die Agrarreform soll die Möglichkeit der Vermehrung der Arbeitsenergie der großen Bauernmassen schaffen. Sie soll diesen Millionen Bauern und Landarbeitern, deren Lage heute eine überaus jämmerliche ist, die Möglichkeit ihrer Existenz geben. Dadurch wird die Agrarreform noch eine andere Aufgabe erfüllen, die nicht minder wichtig und nicht minder brennend ist: sie wird uns die Massen der Verbraucher im Inlande geben, sie wird uns den Absatzmarkt für unsere Industrieerzeugnisse im Inlande schaffen. Meine Herren, die Schaffung eines Absatzmarktes im Inlande für die Erzeugnisse unserer Industrie ist heute der einzige Ausweg aus der Krise, in der sich unsere Industrie heute befindet; denn sie besitzt heute keine Möglichkeit einer Ausfuhr ihrer Waren nach dem Auslande. Wenn die Massen der armen Bauern wirtschaftlich so stark sein werden — und dies kann durch eine tatsächliche Agrarreform erfolgen —, daß sie imstande sein werden, die Erzeugnisse unserer Industrie zu kaufen, dann werden auch die vielen Tausende von Arbeitern und Angestellten der Industrie, die sich heute auf der Straße befinden, Arbeit und Verdienst finden.

Meine Herren, ich will jetzt zu einer anderen Frage übergehen. Ich habe zu Anfang bemerkt, daß die Agrarreform eine Frage wirtschaftlich-sozialer Natur ist. Als solche wollen wir diese Frage auch behandeln. Leider sehen wir von verschiedenen Seiten dieses hohen Hauses ganz andere Tendenzen. Für manche Parteien soll das vorliegende Gesetz

ein Mittel zur Polonisierung

derjenigen Teile des Landes sein, die von den nationalen Minderheiten bewohnt werden. Wenn dieses Gesetz seine Spitze gegen einen Teil der Bürger dieses Landes, gegen die völkischen Minderheiten richtet, so verzerrt es die große soziale Idee, die die Agrarreform ist. Wird das Gesetz in der uns von der Kommission vorgelegten Fassung angenommen, so wird dies keine Agrarreform sein, sondern

ein neues Werkzeug nationalistischer Politik.

Sehr deutlich tritt dies im Artikel 2 des Gesetzes zutage. Der Artikel 2 sieht u. a. den Parzellierungszwang für Grundstücke vor, die dem Staate gehören oder ihm aus irgend einem Rechtsmittel zufallen. Es sind dies Grundstücke, die auf Grund internationaler Verträge Eigentum des Staates werden. Was diese Grundstücke betrifft, so haben wir selbstverständlich keine Grundlage, uns der Parzellierung derselben zu widersetzen, wie zum Beispiel der Liquidationsgüter und dergl. Dies ist in den internationalen Verträgen vorgegeben, und wir stehen auf dem Standpunkt, daß diese Güter für die Zwecke der Agrarreform parzelliert werden müssen. Wir müssen sogar an dieser Stelle unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Liquidationsgüter, die bereits ihren bisherigen deutschen Besitzern abgenommen wurden, wieder an einzelne Privatpersonen abgegeben wurden, anstatt zur Aufteilung unter die Bauern und Landarbeiter verwendet zu werden.

In diesem Artikel ist aber eine andere Sache bemerkenswert; es handelt sich nämlich um die Rentengrundstücke. Diese Rentenansiedlungen im ehem. preuß. Teilgebiet sind von deutschen Bauern besetzt. Über 10 000 deutscher Bauern sind im Besitz solcher Rentengrundstücke, die durchschnittlich eine Größe von 15 Hektar aufweisen. Diese Bauern sollen mit Hilfe des Gesetzes enteignet werden. Es geht also um nichts anderes, meine Herren, als daß diesen Bauern unter dem Mantel der Agrarreform ihr Land weggenommen werden soll, und das nur deshalb, weil es Deutsche sind! Eine Agrarreform wird doch dazu gemacht, um den Bauern Land zu geben; hier aber macht man die Agrarreform zu dem Zweck, um den Bauern — deutschen Bauern — Land wegzunehmen. (Stimme auf den Bänken der N. P. R.: Die preussische Regierung hat die polnischen Arbeiter von diesem Land verdrängt.) Ihr habt es fertig gebracht, in der kurzen Zeit des Bestehens des polnischen Staates 4 000 deutsche Ansiedler hinauszuwerfen. (Weitere Zurufe.) Man hat in diesem Artikel den Worten „Rentengrundstücke“ in Klammern die Worte „Verfallener Vertrag“ hinzugefügt. Damit will man den Anschein erwecken, als ob die Enteignung der Rentengrundstücke im Sinne des Vertrages läge. Ich muß feststellen, daß dem nicht so ist. Ich habe vor mir eine Entscheidung des Ständigen Internationalen Tribunals in Haag, in der ausdrücklich gesagt ist, daß eine derartige Interpretation im Widerspruch zu dem Vertrag steht. Meine Herren, angesichts dieser Bestimmung wird das vorliegende Gesetz nichts anderes sein als

ein Ausnahmengesetz

für die Staatsbürger deutscher Nationalität. Übrigens hat ja der Herr Abgeordnete Witos von dieser Tribüne ausdrücklich erklärt — er bemerkte dabei, daß er dies gar nicht verhehlen wollte —, daß dies Gesetz dazu dienen soll, um den polnischen Besitzstand im Westen und Osten des Reiches zu vergrößern. Was heißt das, den polnischen Besitzstand zu vergrößern? Das heißt, den Deutschen, Ukrainern und Weißrussen das Land abzunehmen! Ich möchte doch den Herrn Witos fragen, ob er uns als Bürger des polnischen Staates betrachtet? Wenn ja, woran ich nicht zweifle, so folgt daraus, daß wir in diesem Lande volle Rechte haben müssen, und man nicht Ausnahmestimmungen schaffen darf, die sich gegen uns richten.

Die Agrarreform soll eine Wohltat für die heillosen Landbevölkerung bilden. Aber es geht nicht an, daß nur die polnische Bevölkerung dieser Wohltat teilhaftig wird, sondern in gleichem Maße muß auch die deutsche Bevölkerung sowie die anderen Minderheiten den Nutzen davon haben. Daher müssen wir verlangen, daß dies Gesetz uns die Garantie gibt, daß auch der deutsche Bauer und der deutsche Landarbeiter Land erhält. Die Vorlage der Kommission gibt uns diese Gewähr nicht. Im Gegenteil, wir können sicher sein, daß auch nicht ein deutscher Bauer oder deutscher Landarbeiter bei der Landverteilung berücksichtigt wird. Die bisherige Praxis bekräftigt uns in dieser Annahme. Ich will Ihnen ein charakteristisches Beispiel dafür geben, auf welche Weise man den Erwerb des Landes durch deutsche Bauern verhindert.

Der Besitzer des Gutes Toporzyszczewo im Kreise Niezajawa, Herr Dabrowski, konnte seine Steuern nicht bezahlen und erhielt deswegen die Erlaubnis zur privaten Parzellierung seines Gutes. Unter den Käufern befand sich ein deutscher Kolonist, der eine Parzelle von 15 Hektar erwerben wollte. Alle Formalitäten waren bereits erledigt, ein Teil des Geldes an den Besitzer gezahlt, der andere Teil in die Finanzkasse auf Rechnung der unbegleiteten Steuern abgeführt, die Vermessungspläne waren fertiggestellt und dem Bezirkslandamt in Warschau zur Befestigung eingesandt worden. Da diese Befestigung lange Zeit nicht erfolgte, intervenierte einer meiner Klubkollegen im Landamt. Dort wurde ihm gesagt, daß die Angelegenheit zurückgehalten wurde, weil der betreffende Kolonist ein Deutscher sei. Deswegen müßten erst Erkundigungen über seine Loyalität eingeholt werden, und zwar, es ist dies im höchsten Grade lächerlich, bei dem Polizisten seines Wohnortes. Meine Herren, wenn man in dieser Weise verfahren wird, wenn der deutsche Bauer bei dem Landerwerb in der Weise behandelt wird, dann können wir ganz sicher sein, daß er von der Aufteilung des Landes keinen Nutzen haben wird.

Ich will nicht mehr davon sprechen, daß dies Gesetz durch die Bevorzugung ehemaliger Seeresangehöriger eine

militärische Kolonisation

der ukrainischen und weißrussischen Gebiete bezweckt, denn darauf haben bereits meine Kollegen aus den betreffenden Klubs hingewiesen. Ich muß jedoch noch einmal unterstreichen, daß ein Gesetz, welches ein Werkzeug der nationalistischen Politik bilden soll, von uns nicht angenommen werden kann. Ich wende mich daher an die Vertreter der polnischen Bauern und Arbeiter

in diesem Sejm mit dem heißen Appell: Laßt Euch Hände von diesem verberblichen Werk! Kehrt um von diesem Wege! Schafft eine Agrarreform, die wirklich eine Wohltat für die gesamte Landbevölkerung ohne Unterschied der Nationalität sein wird! Genau so, wie Ihr Land fordert für den polnischen Bauern, fordern wir

Land für den deutschen Bauern und den deutschen Landarbeiter.

Wir haben gemeinsame Interessen und einen gemeinsamen Weg. An Euch liegt es jetzt zu zeigen, daß Ihr für unsere gemeinsamen Ziele Verständnis habt.

Wir beantragen eine Reihe von Verbesserungen zu diesem Gesetz. Wir hegen die Hoffnung, daß Sie, meine Herren, diese Verbesserungen annehmen und uns dadurch die Möglichkeit geben werden, uns für das Gesetz über die Agrarreform zu erklären.

Keine Erfüllung der Wiener Konvention?

Interpellation

der Abgeordneten Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter an den Herrn Ministerpräsidenten und Minister des Innern wegen Nichtdurchführung der Wiener Konvention.

Zu wiederholten Malen hatten wir Veranlassung, uns durch schriftliche Anträge und Interpellationen an die Regierung zu wenden, weil die Wiener Konvention nicht beachtet wurde. Aus den uns zuteil gewordenen Antworten sowohl wie auch aus der Anordnung der Regierung bezüglich Einrichtung von gemischten Kommissionen für Staatsangehörigkeitsfragen bei den Wojewodschaften glaubten wir annehmen zu können, daß nunmehr endlich der Wille für eine glatte Durchführung vorhanden wäre und diesem Willen auch die Tat folgen würde.

Mit Befremden müssen wir jedoch feststellen, daß alles beim alten geblieben ist, daß die Wiener Konvention systematisch sabotiert wird, und daß weder die Regierung noch die nachgeordneten Organe irgendwie gewillt sind, die übernommene Verpflichtung durchzuführen.

Die Lage stellt sich so dar, daß

1. das Oberste Verwaltungstribunal, bei dem eine Fülle von Staatsangehörigkeitsklagen schweben, Termine in diesen Fällen nicht ansetzt, weil nach seiner Ansicht durch die Wiener Konvention die ganze Angelegenheit eine ganz neue Grundlage bekommen hat und die Verwaltungsbehörden neu entscheiden müssen;

2. der Wojewode von Posen nach Zeitungsberichten zwar Mitglieder für die gemischte Kommission zeitig gemacht, diese Kommission aber bis heute nicht einberufen hat, so daß deren Arbeit überhaupt noch nicht beginnen konnte, und seinerseits aber eine Entscheidung auch in völlig klaren Fällen ohne Mitwirkung der Kommission ablehnt;

3. der Wojewode von Pommerellen für seinen Bereich die Anordnung der Regierung bisher völlig ignoriert hat und gar nichts tut;

4. im Ministerium des Innern auf Vorstellungen der Abgeordneten über diese unhaltbaren Zustände nur leere Ausflüchte gemacht werden, positive Hilfe aber nicht gewährt wird.

Das ist in dürren Worten gesagt die Lage, wobei festzustellen ist, daß der Wiener Vertrag am 30. August 1924 unterzeichnet, am 31. Januar 1925 ratifiziert, am 6. März 1925 veröffentlicht und inwolschen noch vom Völkerbund bestätigt worden ist.

Inzwischen wird lustig weiter liquidiert, müssen sich Zwangsverwalter auf den Besitzungen der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, werden keine Ausweise und Pässe erteilt, die Betroffenen um Vermögen und Kredit gebracht und ihrer staatsbürgerlichen Rechte beraubt, besonders auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen.

Das es sich nicht um leere Behauptungen handelt, sondern eine Fülle von begründeten Beschwerden vorliegen, mögen nachstehende Fälle, die wir wahllos herausgreifen, beweisen:

a) Am 6. 5. richteten wir an den Herrn Finanzminister eine Interpellation betr. die Stellungnahme des Liquidationskomitees in Posen zur Wiener Konvention und zur Verfügung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts und erwähnten hierbei den Fall des Herrn v. Ulmenstein in Czarnikau, der nach der Wiener Konvention unzweifelhaft polnischer Staatsbürger ist, trotzdem aber sein Haus in Czarnikau durch Liquidation verlieren sollte. Einer Antwort sind wir bisher nicht gewürdigt worden; dafür erhielt v. Ulmenstein am 15. Juni vom Gerichtsvollzieher die Mitteilung, daß er bis zum 19. 6. abends sein Haus geräumt haben müsse, widrigenfalls seine Möbel auf die Straße gesetzt würden. Als Wohnung wurde ihm der Kasernenkassensaal angewiesen. Dieser Saal war früher Kino, dient jetzt, soweit es nicht durchregnet, als Magazin für einen Tischler, mit dem er und seine Familie den Saal zu teilen hätten. Am 20. ist dafür der sogenannte Zwangsverwalter in die Wohnung des Ulmenstein eingezogen.

b) Die am 14. 3. 1883 in Wiski Snor, pow. Gniez, geborene Frau Agnes Ach, geb. Rau, kämpft seit 2 1/2 Jahren vergeblich um ihre Staatsangehörigkeit.

c) Der Abgeordnete Raumann, der sowohl durch Geburt wie Wohnsitz Anspruch auf das polnische Staatsbürgerrecht ganz unzweifelhaft hat und sogar als Abgeordneter tätig ist, erhält dieses nicht bestätigt; seiner Gattin wurde erst kürzlich wieder ein Ausweis für Staatenlose ausgestellt.

d) Der Geschäftsführer Otto Hinz aus Wabrzejno bemüht sich seit 1923 um die Anerkennung des polnischen Staatsbürgerrechts. Der Starost lehnte eine neue Entscheidung auf Grund der Wiener Konvention ab mit der Begründung, daß der Innen-

Heke zum Landarbeiterstreik.

Die Ernte wird gefährdet. — Auch eine „nationale“ Partei. — Die Not im Lande.

Posen, 6. Juli 1925.

Die in Posen erscheinende „Prawda“, das Organ der Nationalen Arbeiterpartei, das stets den Nationalismus in großen Worten preist, zeigt in den entscheidenden Stunden immer wieder, daß der Patriotismus immer nur durch den Magen bzw. den Geldbeutel geht. Augenblicklich hat man ein neues Mittel gefunden, den alten Traditionen der Heke sich zu ergeben, indem man, wie jedes Jahr, die Landwirtschaft, die vor der Einbringung der Ernte steht, zu erpressen sucht. Polen ist in diesem Jahre nicht auf Rosen gebettet, und von der Einbringung der guten Ernte hängt alles ab. Die Antwort darauf ist Verhegung der Landarbeiter, übertriebene Lohnforderungen und, wenn die Landwirtschaft sich nicht ins Bodsthorhagen lassen will, — der Streik. In Nr. 151 vom 5. Juli 1925 wird sogar ganz offensichtlich zum Streik aufgefordert. Wir entnehmen der „Prawda“ folgende Ausführungen:

„Auf den Antrag des Zwiagel Robotników Polnych i Besnych, Zjednoczenia Zawodowców Rolniczych, berief das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge eine Konferenz der Vertreter von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwecks Liquidierung des Streitpunktes in der Landwirtschaft, welcher durch das skandalöse Urteil der außerordentlichen Schiedsgerichtskommission hervorgerufen wurde. Der Standpunkt der Arbeitgeber war von vornherein sehr unnachgiebig.“

Dahingegen zeigte die Partei der Arbeitnehmer stets das größte Entgegenkommen und Verständnis, indem sie größere Zugeständnisse zugunsten der Arbeiter einräumte. Die Repräsentanten des H. J. P. Polak haben ausdrücklich hervorgehoben, daß sie den Streik während der Erntezeit um jeden Preis verhindern möchten, auch aus Gründen der Folgen, welche hierdurch entstehen könnten. —

Trotz aller Nachgiebigkeit des H. J. P. Polak verblieben die Großgrundbesitzer auf ihrem unbeweglichen Standpunkt, so daß sich die zweitägigen Verhandlungen, ohne zu einem Resultat zu kommen, zerschlugen — die Folge davon kann nur der Streik während der Zeit der Ernte sein.“

Soweit die Ausführungen der „Prawda“. Hierzu wird uns geschrieben:

„Prawda“ heißt zu deutsch die „Wahrheit“. Daher soll auch darüber noch etwas gesagt werden, wie die Angelegenheit sich in Wirklichkeit verhält. Denn die Erwägungen des genannten Blattes entsprechen noch unseren Informationen, die wir von Seiten der Arbeitgeberorganisationen erhalten, denn doch nicht so ganz den Tatsachen.“

Es wurden, im Gegenteil zu den vorerwähnten Äußerungen der „Prawda“, in den zweitägigen, äußerst langwierigen Verhandlungen, um die Angelegenheit zu einem friedlichen Abschluß zu bringen, den Arbeitnehmern seitens der Tarifkommission weit

über deren Kompetenz hinausgehende Zugeständnisse gemacht, die aber infolge der Hartnäckigkeit der Führer der Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt wurden. Es trifft also diese lediglich die Schuld an dem Scheitern der letzten Lohnverhandlungen und nicht, wie die „Prawda“ behauptet, die Großgrundbesitzer.

Es ist der Landwirtschaft unter den heutigen kritischen Verhältnissen der Finanz- und Wirtschaftslage unmöglich, die weit über ihre Kraft hinausgehenden Lohnforderungen zu bewilligen, wenn sie nicht ruiniert werden soll.

Dies sollten die Führer der Arbeiter auch einsehen und nicht Forderungen stellen, die auch durch einen eventuellen Streik nicht zu erzwingen sind und zu erzwingen sein werden. Weiter sollten sie auch die Notlage, in der Polen sich augenblicklich befindet, im Auge behalten und sich sagen, daß unser Land durch einen Erntestreik noch weiter dem Ruin verfallen müßte.

In Galizien sind durch Überschwemmungen zurzeit ungeheure Flächen einer schönen Ernte dem Verderben ausgeliefert. Nun soll auch hier durch einen Streik in unserem Gebietsteil der Ernteseigen infolge gewissenloser Agitation in Gefahr gebracht werden. Die Finanzlage unseres Landes ist kritisch und ernst genug durch die wirtschaftliche Not, in der Polen sich befindet. Durch den Streik, falls er wirklich ausbrechen sollte, wird die Katastrophe noch bei weitem verschlimmert.

Jeder vernünftig denkende Arbeiter wird sich dies selbst sagen können, und es neigen auch die Arbeiter draußen auf dem Lande durchaus zu keinem Ausstand. Sie werden lediglich irreführt durch die Propaganda einer kleinen Gruppe ihrer Führer.

In Wirklichkeit wird auch der Landarbeiter sich durch den Ausstand lediglich in das eigene Fleisch schneiden. Er wird dadurch nicht minder geschädigt als der Großgrundbesitzer selbst, denn die Folgen des Streikes werden lediglich eine weitere Verelendung der allgemeinen Wirtschaftslage und eine weitere Verteuerung aller ersten Bedarfsartikel sein. Es wird hierdurch der Arbeiter genau so betroffen, wie der Landwirt, sowie alle anderen Bürger unseres Landes. Daher sollte der Landarbeiter die Zweck- und Sinnlosigkeit dieses Ausstandes einsehen.

Mit den Ausführungen in der „Prawda“ setzt sich die H. J. P. Polak, die der „Nationalen Arbeiterpartei“ angehöret, nicht in das beste Licht einer „nationalen“ Partei.

Einen Streik in der Ernte heraufzubeschwören, kann nicht als eine nationale Tat angesehen werden, denn er reizt Polen noch tiefer in die an sich schon bestehende Krise hinein und damit in die weitere Verelendung des Landes.“

Abg. Smoja von der Wyzwoleniegruppe bringt eine Verbesserung ein, daß für die enteigneten Grundstücke zu Reformzwecken keine Entschädigungen gezahlt werden. Für die Enteignung ohne Entschädigung sprechen sich gleichfalls die Abg. Dubrowni von derselben Partei und Matkowska von ukrainischer Abt. aus. Der Abg. Poniatowski von der Wyzwoleniegruppe schlägt vor, daß im Falle eines Durchkommens der Konzeption die von dem Eigentümer in der Deklaration angelegte Wertangabe in Betracht gezogen werden soll. Der Abg. Staniszkis vom nationalen Volksverband bringt einen Antrag ein, daß in die Schenkungskommission ein Bezugsrichter zum Vorsitzenden gewählt wird.

Die nächste Sitzung findet heute um 9,30 Uhr statt.

Republik Polen.

Der Orden Cincinnati.

Warschau, 5. Juli. Gestern, am Feiertage der Vereinigten Staaten von Nordamerika, fand im Konferenzsaal des Kriegsrates im Gebäude des Kriegsministeriums die feierliche Uebergabe des Ordens Cincinnati an den Kriegsminister als Anerkennung für den polnischen Soldaten und die Niederlegung des militärischen Museums in Warschau statt. Vor der Uebergabe des Ordens las General Józef Haller folgendes Wort: In der Jahresversammlung des Vereins Cincinnati in Richmond am 19. Oktober 1923 wurde einstimmig beschlossen, daß die Vereinigung Cincinnati im Staate Virginia, der großen Verdienste des Generals Tadeusz Kosciuszko und seiner Mitarbeiter gedenkend, für das militärische Museum in Warschau den Orden der Vereinigung Cincinnati, dessen Mitglied Kosciuszko war, zum Gedenken der Verdienste des großen Soldaten um die Unabhängigkeit Amerikas stiften will.

Inspektionsreise.

Heute, am 6. d. Mts., begibt sich der Kriegsminister General Sikorski auf eine Inspektionsreise nach Brzesko am Bug. Der Minister wird während seiner Reise vom Divisionsgeneral Malejewski vertreten.

Dann wieder Nacht und jagende Wolken, das ist ein Augenblick.

Chriemhild lehnt an der Mauer, totenblau, mit geschlossenen Augen. Die Schatten, so in den Tag gefallen, weichen langsam wieder der Sonne, ihr aber lobert dies Bild noch immer im Herzen und will nicht verlöschen, raucht der dunkle Geierfittich noch immer durch die Luft. Eine Ahnung kommt ihr, was die Liebe sei, dawider ihr trotziges Magdium.

„Ohne Minne!“ flüstert sie bebend. Sie erschauert und birgt ihr Gesicht.

Frau Ute lächelt klug und mütterlich.

„Das ist Sigfrid,“ sagt sie.

Indes bestaunt der Tag durch die hohen Bogenfenster des Saals ein seltsam Bild. Von seinen schimmernden Mannern umdrängt, ragt Sigfrids strahlende Jugend vor Gunther, dazwischen Hagen, der ihre beiden Hände hält und ineinander schließt. Freudig folgt die des Niederländers, die Rechte Gunthers beugt sich der überlegenen Gewalt; doch auf seinem verschlossenen Antlitz sonnt sich das Lächeln des fremden Gastes. Das Herz wird ihm lebendig vor dem Geleucht dieser Augen, wie ein lästiger Mantel fallen die dunkeln Gedanken von ihm ab, und sein wirklicher Adel brennt in ihm mit einer schönen, reinigenden Flamme. Aufatmend, aufwallend schließt er Sigfrid in die Arme; so stehen sie einen Augenblick im Licht wie ein Gleichnis von Kraft und Frieden.

Hoch jauchzen die Nibelungen wider alle Sitte, und auch die ersten Burgunderrecken nicken freudig, bezwungen von Anmut und Jugend. Selbst dem Tronjer will ein Lächeln über die Züge, aber es ist mitten durchgerissen vom spanischen Säbelhieb. Dann ruft er die Namen auf; die Fremden gehen vorüber, ein Wind, denn Sigfrid ist alles; aber hinter denen von Burgund stehen Laten, die jeder weiß, und die Nibelungen gaffen wie Kinder. Nun ordnet Hunold die Plätze für einen kurzen Reisetrunn; das Hauptmahl soll erst mit den Frauen beginnen, deren Stühle jetzt noch leer.

(Fortsetzung folgt.)

minister erst die Beschwerde aus dem Jahre 1923 entscheiden müsse, was aber bisher nicht zu erreichen war.

e) Der Rittergutsbesitzer v. Schend-Rawenczyn kann eine Entscheidung über sein Staatsbürgerrecht nicht erreichen, weil die Kommission in Posen noch nicht arbeitet; dafür hat er die Freude, seit Jahr und Tag zwei Zwangsverwalter auf seinem Gut zu ernähren und zu leben, wie sein Neffe heruntergewirtschaftet und ausgenutzt wird.

f) Der Gutsbesitzer Dlugosz-Sarnow wurde von seinem Gute heruntergesetzt, sein Wald wurde bevaustert, und er darf in Rawitsch warten, bis es einer hohen Behörde gefällt, sein unzweifelhaftes Staatsbürgerrecht zu bestätigen.

g) Der Rittergutsbesitzer Röhrig in Mosjoch, Kreis Tczew, unzweifelhafter Wohnsitzpote, kann eine Entscheidung nicht erreichen.

Wir verweisen ferner auf die Fälle Bersen aus Jawaba bei Ponic, Hugo Plum-Gniwien, Frude-Truhl, usw. Swiecie und viele andere, welche der Erhebung harren, besonders auf jene ca. 4000 Anseher, welche von ihrer heimatkundlichen Scholle vertreiben, seit Jahresfrist auf die vom Völkerbund zugestimmte Entscheidung vergeblich warten, weil die Anerkennung ihrer Staatsangehörigkeit an der Richtigkeit und Anhalt der Statuten scheitert und die Anträge unbeantwortet bleiben.

Welch unermeßlicher und unersetzlicher Schaden durch diese Verschleppungspraxis überall angerichtet wird, läßt sich gar nicht ausdrücken. Dieser Zustand ist aber auf die Dauer unerträglich, und es muß Arbeit darüber geschaffen werden, ob die Wiener Konvention seitens der Regierung überhaupt noch in Berechnung gezogen wird.

Wir fragen daher die Regierung, insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten und Innenminister an:

1. Erkennt die Regierung die Wiener Konvention als noch zu Recht bestehend an? Falls ja:

2. Beachtet sie die Konvention wirklich durchzuführen, und bis wann?

3. Welche Maßnahmen wird sie treffen, um die Durchführung sicherzustellen?

4. Wie rechtfertigt sie die aufgeführten Einzelfälle, und was gedenkt sie zur Wiederumkehr zu tun?

Warschau, den 3. Juli. 1925. Die Interpellanten.

Die Liga für Völkerbund.

Eröffnung der Tagung in Warschau.

Warschau, 5. Juli. Heute vormittag um 11 Uhr fand im Saale des Stadtrates die Eröffnung der 9. Plenartagung der Internationalen Union der Liga für Völkerbund statt. Am Präsidium nahm das Präsidium der Union, mit dem Präsidenten Dicken, dem Generalsekretär Kuznetsov und dem Vertreter des Sekretärs Smalle und dem Vertreter der polnischen Vereinigung, Prof. Dembicki, Platz.

Mit einer kurzen Rede eröffnete der Vorsitzende der Union, Herr Didenon, die Sitzung. Er dankte der polnischen Regierung, der Stadtverwaltung und der gesamten polnischen Gesellschaft für die Vorbereitungen zu diesem Kongress und erteilte der Reihe nach den Herren Solalew, dem Arbeitsminister als offiziellen Vertreter der polnischen Regierung, Herrn Prof. Dembicki als Präsidenten der polnischen Delegation und dem Präsidenten des Warschauer Stadtrates Senator Walski, das Wort.

Nach Besetzung der mit großem Beifall ausgenommenen Begrüßung durch Minister Szchadli nahm der Präsident der Union, Herr Didenon, das Wort. Der Reihe nach sprachen dann die Vertreter der verschiedenen Delegationen, und zwar: Kuznetsov, der Vorsitzende der französischen Delegation, der beim Betreten der Tribüne für eine kurze Begrüßung wurde, Marburg, der Vertreter der amerikanischen Delegation, Senator Brabeo aus der Tschechoslowakei, der Pekar aus Ungarn, der frühere Geschäftsträger Assim-Dez aus der Türkei, Prof. Andreabes aus Griechenland, Herr Djubar aus Rumänien, Herr Subimur aus Japan und Dr. Jhesu-Wei aus China.

Die Versammlung wählte laut Antrag Prof. Kuznetsov Herrn Didenon zum Vorsitzenden des Kongresses und 5 Kommissionen, und zwar: die erste Kommission für die inneren Angelegenheiten der Union, 2. eine Weltpropagandakommission, 3. eine Kommission für die Kinderheilsangelegenheiten, bestehend aus dem Vorsitzenden Dr. Marburg, dem Vizevorsitzenden Salareff, den Referenten Rapier und Halban und dem Sekretär Fel. Teodor, 4. eine Rechtskommission und 5. und politische Kommission. Alle Kommissionen versammelten sich um 4 Uhr nachmittags im Universitätsgebäude, wo gleichzeitig eine Versammlung der Mandatsprüfungskommission stattfand.

Vom Sejm.

Die weitere Beratung über das Agrarreformgesetz begann gestern mit der Diskussion über Artikel 26.

Der Abg. Palin von der Wyzwoleniegruppe schlägt vor, Grundstücke über 30 Hektar ohne jegliche Entschädigungszahlungen zu enteignen.

Zwei dunkle Adler griffen ihn, zerfleischten ihn mit den Fängen, vor meinen Augen. Weher geschah mir nie!

Die Mutter bestaunt sie erschrocken: dies Antlitz gehört einer anderen Chriemhild als der, die sie kennt. Dann lächelt sie über ihr fremdes Gesicht, das selbst unter dem Druck des Gehörten, sinnt nach Norden, wo eine Staubwolke aufwirbelt und wächst, und versucht, nicht unwissend über das Schicksal Burgunds, kluge Deutung:

„Der Falle, so Du Dir gezogen, ist ein edler Mann; Gott wolle ihn Dir bewahren, mein Kind!“

Chriemhild blickt verwundert auf, wieder ganz die Kindliche, Reine:

„Was sprichst Du mir vom Manne, Mutter? — Ohne Minne will ich immer sein, davon nur Leides kommt!“ Sie schweigt erdend, Frau Ute faßt heiter ihre Hand und widerredet: „Entschlag dessen nicht so sehr, Kind, es ist das beste Glück!“

Ihre Augen glänzen, und ihre Züge verkärt die Erinnerung an Dancaet und ihre Jugend. Ihr feuchter, leicht geöffneter Mund zieht tief die süße Sommerluft in die Seele hinein wie einen Trunk Feuerweins aus dem verschlossenen, aber nicht zum Grunde geleerten Becher ihrer Leidenschaft. Berwirt wendet Chriemhild den Kopf, und beide Frauen schauen verträumt in ihre Sehnsucht; die eine mit ihrem reifen, seligen Wissen, die andere mit der holden Dämmerung ihrer Unschuld.

Währenddem verändert sich der Himmel mit Gewitterschnelle und taucht die beiden in Nacht. Ein Sturm ergreift, und saugend peitschen Blätter und Äste zu Boden. Hufgestampf ertönt vor dem Tor, dazwischen Hörnerschall und Befehle; ein Blitz zerreiht den Himmel zu flammenden Fegen, und im langhallenden Donnertrach sprengen zwei Reiter in den Hof.

Ein Blitz! — Ein lachendes Mannesbild auf bäumendem Hengst steht in der Loh, schön wie ein Stern, finstler fliegt hinter ihm von der beglänzten Mauer ein Riesenschatten, von den flatternden, gezackten Flügeln des Mantels umwallt wie ein ungeheures Nachtgatter: Hagen.

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig.

Das Buch Treue

Nibelungenroman von Werner Janßen.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber einzig die Königin steht der Stunde an: sie trägt ein feuerfarben Tuch, das eng um ihren reifen, warmen Körper schließt, ihr Haar ist rostbraun und strömt in starken Flechten um ihren gleichermäßen kühnen und mütterlichen Kopf, darunter die Stirn, festgewölbt, klar und klug. Ihr Kronreif ist von einer alten, fatten, schweren Form und beglänzt geheimnisvoll ihr Wesen, durch dessen herbe Fraulichkeit die Flammen dieses Sommers sprühen.

Chriemhild ist ein frischer, sonniger Morgen im Maien. Ihre Augen wissen von nichts und träumen rein und friedlich; alles an ihr ist gewachsen und wie von selbst geworden, sogar die Spange an ihrem Busen, das Schlanglein um ihren schönen, weißen Arm — die toten Dinge sind belebt von ihrer Jugend. Die Mutter beschaut sie mit einer stolzen, hellen Freude, aber unter ihrem Blick beschämen sich die lichten Augen, und ein Schleier verhüllt sie. Eine Weile ist Frau Ute stumm und bestürzt, sie weiß von keinem Leid, so ihres Kindes Herz betrüben könnte. Dann biegt sie den Arm um Chriemhild und birgt ihr Haupt mit sanftem Druck. Die Junge hascht nach ihrer Hand, küßt sie erötend mit einer unbekanntem Leidenschaft.

„Mir träumte also wilden Traum, Mutter.“ beginnt sie stöckend, „einen Falken zog ich manches Jahr, er war jung, stark und schön und alle meine Lust.“

Sie wird Glut, und ihr Antlitz leuchtet vor innerem Glück, so sehr hat dies Erlebnis ihre kleine Welt erschüttert, in der die Träume wirklich, die Wirklichkeiten Träume werden. Sie sieht den Falken hoch und stolz im grünlich zitternden, flammenden Gewölk, das endlich aufgezogen ist, und sie empfindet mit ihm Lust und Schmerz wie mit dem Lebendigen; das Blut brennt in ihr, also stark ist das. Dann wendet sie sich zu der Königin und berichtet tonlos:

Reit- und Fahrturnier Pinne.

Als Vorturnier zum Reit- und Fahrturnier in Pinne, das auf dem Gelände von Herrn Rittergutsbesitzer Hoffmeyer Anfang September stattfinden soll, hat die Westpommersche Landwirtschaftliche Gesellschaft am Sonntag, dem 28. Juni, auf dem Gelände des Herrn Freiherrn von Massenbach in Zabowo bei Pinne ein Reit- und Fahrturnier abgehalten.

Wir sind hier in Polen im Turnier-Reiten und Fahren noch Anfänger und dürfen nicht vergessen, daß wir bei der schweren wirtschaftlichen Lage nicht Zugspferde halten können, sondern auf die Pferde angewiesen sind, die wir tatsächlich auf unseren Wirtschaften gebrauchen.

Es hätte zuviel Zeit in Anspruch genommen, wenn man die Statuten und Regeln auf dem Turnierplatz selbst gerichtet hätte. Infolgedessen fand vormittags um 1/2 Uhr auf dem Wirtschaftshofe in Zabowo eine Vorprüfung statt.

In der Materialsprüfung für Warmblutpferde konnte Herr Stieh-Turlow für seinen 10jährigen Fuchshengst "Terminus" den 1. Preis davontragen.

Jagdprüfungen der Anfängerkasse.

Das Jagdspringen der Anfängerkasse war geteilt ausgefallen worden, und zwar a) offen für Reiter und Pferde, bisher ohne Preis in einem Turnier und b) offen für Pferde, bisher ohne Preis in einem Turnier.

Eignungsprüfung für Reitpferde ohne Altersgrenze, unter 170 Meter Bandmaß.

Bei weitem am besten war die 10jährige hellbraune Stute "Ira", Besitzer Herr von Garbi-Bajonow unter Herrn von Heyden.

Reiten für Pferde beliebigen Alters und Größe.

Zu reiten von Reitern und Reiterinnen bis zu 16 Jahren. Ergebnis: 1. "Senta" unter Erila Sarrasin, 2. "Rus" unter Dorothee von Dale, 3. "Kat" unter Adelheid von Dale.

Jagdprüfungen der leichteren Klasse.

Ergebnis: 1. Herr Uhle auf "Dora", 2. Herr Hanken auf "Rudi", 3. Herr Riehoff auf "Hannibal", 4. Herr Caesar auf "Amfel", 5. Herr von Lehmann-Ritsche-Flowicz auf "Frisch-Stew", 6. von Kallreuth auf "Mag".

Einspannerfahren.

Ergebnis: 1. 6jähriger Fuchswallach "Paul Rosario", gefahren von Fraulein von Kallreuth.

Zweispänner- und Landwägenfahren.

Ergebnis: 1. 6jährige Fuchstute "Boni" und 6jährige Fuchstute "Gazelle", gefahren von Herrn Stieh, 2. Fuchstute "Circe" und "Flotte", gefahren von Herrn Frhr. von Massenbach-Pinne, 3. Schimmelstute "Prinzessin" und braune Stute "Herzogin", gefahren von Herrn von Dale-Emachow.

Jagdprüfungen der mittleren Klasse.

Ergebnis: Herr Caesar auf "Amfel", 2. Herr Uhle auf "Dora", 3. Herr Uhle auf "Dora", 4. Herr Hanken auf "Rudi".

Sierenzugfahren.

Weider war nur ein Sierenzug von Herrn von Brandis-Przeslice genannt. Er wurde anfangs von Herrn S. Burghardt-Dabrowka luj. gefahren, mußte aber dann von Herrn Stieh-Turlow weitergefahren werden, da Herr Burghardt einen Krampf in die Hand bekam.

II. Bundesingen des Bundes Deutscher Männer-gefangenvereine Posen-Kommerellen.

Am 4. und 5. Juli fand in Graudenz unter Mitwirkung von über 400 Sängern das II. Bundesingen des Bundes Deutscher Männergefangenvereine Posen-Kommerellen statt.

Beiper" aus diesem Grunde ausfallen mußte. Auch hatte der Stadtpräsident angeordnet, daß von dem Tragen der Vereinsabzeichen, um unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen, in den Straßen und Lokalen der Stadt Abstand genommen werden sollte.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 6. Juli.

Polizeiverordnung über das Waffentragen.

Der Posener Polizeikommissar hat unterm 14. Mai d. Js. eine Verordnung über das Tragen von Waffen usw. erlassen, die folgende wichtige Bestimmungen enthält:

Außer Gewerbetreibenden und Kaufleuten, die zur Herstellung und zum Verkauf von Waffen und Munition berechtigt sind, ist niemandem gestattet, Vorräte von Waffen und Munition anzuhäufeln.

Beihilfen für Angehörige von Reservisten.

Die Chorner Posener Gesellschaft gibt bekannt, daß nach den beim Innenministerium eingeholten Informationen die Kredite für Beihilfen an Familien von Reservisten bereits gesichert sind.

s. Justizpersonalnachrichten.

Der Präsident der Generalstaatsanwaltschaft ernannte den Rechtsbeistand Pawel Adamski zum Applikanten; die Applikanten Eugeniusz Czer, Dr. Edwin Urbaschyl und J. Berner wählten in die 8. Dienststufe vor.

s. Katholisch-kirchliche Personalnachrichten.

Der Geistliche Adam Biulecki von hier promovierte am Sonnabend bei der hiesigen Universität zum Dr. phil. — Der Propst Edmund Stempniowicz in Chynowo hat die Präsente auf das Benefizium in Nietzanowo erhalten.

s. Polizeipersonalnachricht.

Der Kommissar des 7. Posener Polizeireviere, Wisniewski ist an Stelle des bisherigen Kommandanten Luczak zum Kommandanten der Staatspolizei in Rempen ernannt und am 1. d. Mts. dorthin versetzt worden.

s. Todesfall.

Der Stadtverordnete, Vorstandsmittglied der Krankenkasse und Arbeitersekretär Wiktor Jolicher ist im Alter von 51 Jahren gestorben.

s. Die alten Zwei-Blotscheine.

Die alten Zwei-Blotscheine sind, wie die "Deutsche Rundschau" ganz richtig schreibt, in ihrem Aussehen allmählich in einen Zustand geraten, daß einen Grauen und Ekel erfaßt, wenn man sie in Empfang nehmen muß oder ausgeben will.

s. Die Oper wird, wie der "Post" zuverlässig erfährt, nicht geschlossen.

Die Oper wird, wie der "Post" zuverlässig erfährt, nicht geschlossen, nachdem es zwischen den Opernmitgliedern und der Theaterkommission zu einer Verständigung gekommen ist.

s. Einen recht unfauberen Eindrud machen zeitweise die Straßen Posens.

Einen recht unfauberen Eindrud machen zeitweise die Straßen Posens. Papier, Obst, Zigaretten und Brotkruste liegen die Straßen. Das Vorgehen des Magistrats, durch Anbringung von Drahtgittern auf den Straßen einer großen Unsitte zu steuern, hatte mithin keinen Erfolg.

X Posener Wochenmarktspreise. Auf dem heutigen Montag-Wochenmarkt herrschte ein etwas lebhafterer Verkehr als an den sonstigen Montagmärkten. Die Preise zeigten gegen den letzten Freitagmarkt kaum irgendwelche Veränderung.

X Zweifelloser Selbstmord verübt hat ein besser gelleiteter junger Mann.

Zweifelloser Selbstmord verübt hat ein besser gelleiteter junger Mann, der gestern am Wartheufer gegenüber dem Schilling mit einem Revolverschuße in Kopfe und einem in der Herzgegend als Leiche aufgefunden wurde.

X Die ärtlichen Verwandten.

Die ärtlichen Verwandten. Gestern kam es in Binariach zwischen einem Schwiegervater K. und seinem Schwiegersohne S. in der gemeinsamen Wohnung zu einem heftigen Streit.

X Eine Gasexplosion erfolgte gestern nachmittag im Hause ul. Polna 9.

Eine Gasexplosion erfolgte gestern nachmittag im Hause ul. Polna 9 (fr. Feldstr.) aus unbekannter Ursache. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

X Geflohen wurden aus einer Wohnung Grabenstraße 19 3 Meter schwarzer Flauch, 3 Meter blauer Stoff und verschiedenes Kleidungsstücke im Werte von 400 Zl.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug Montag früh + 0,16 Meter, gegen + 0,07 Meter am Sonntag und - 0,04 Meter am Sonnabend früh.

Vereine, Veranstaltungen usw.

- Mittwoch, 8. 7.: Evangelischer Verein Junger Männer: 8 1/2 Uhr Besprechungabend. Gemischter Chor Poznan: 8 Uhr abends Übungsstunde. Donnerstag, 9. 7.: Evangelischer Verein Junger Männer: 8 Uhr abends Posaunenchor. Freitag, 10. 7.: Verein Deutscher Sänger: 8 Uhr abends Übungsstunde. Sonnabend, 11. 7.: Evangelischer Verein Junger Männer: 8 Uhr abends Turnen; 8 1/2 Uhr Wochenversammlung.

* Brauberg, 4. Juli. Ein ungetreues Dienstmädchen wurde gestern in der Person einer Emma Jenke verhaftet.

* Gaissee, 5. Juli. Der Nordoststurm, der mit ungewöhnlicher Heftigkeit tagelang über Stadt und Umgegend daherkam, richtete großen Schaden an.

* Gaissee, 5. Juli. In einem der letzten Sonntage fand im dichtgedulften Gotteshause die Einführung des neuen Seelsorgers der Gemeinde, Pfarrer Schulz aus Schmiegel, durch den Superintendentur-Verweser, Pfarrer Bendin-Willschlag statt.

p. Schroda, 5. Juli. Auf einem Felde bei Markowitz im hiesigen Kreise wurde am 3. d. Mts. der als Drinker bekannte 70jährige Wojciech Gröfling aus Markowitz als Leiche und Opfer des Alkoholkonsums aufgefunden.

Aus dem Gerichtssaal.

s. Posen, 5. Juli. Wegen Falschung einer öffentlichen Kundgebung beurteilte die 2. Strafkammer den Antoni Gröffe von hier zu 18 Monaten Gefängnis; wegen Anstiftung zu dieser Falschung und wegen Bestechung erhielt Jakob Golek 16 Monate Gefängnis. — Den Verurteilungsmitteln Franz Josef Jasiczal von hier beurteilte die 2. Strafkammer wegen Unterschlagung von Geldbrieffen zu 2 Monaten Gefängnis.

Advertisement for Erdal featuring a large illustration of a man in a suit and a woman in a dress. Text includes: "Glänzend ist das Resultat", "Erdal", "Glänzend ist das Resultat", "Glänzend ist das Resultat", "Glänzend ist das Resultat".

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Von den Märkten.

Holz, Bromberg, 4. Juli. Notierungen der Holzboerse Bromberg vom 2. Juli d. Js. Preise in Loten pro Meter: Sleepers...

Leber und Häute, Lublin, 4. Juli. Auf dem Rohledermarkt ist bisher keine Veränderung eingetreten. Die Tendenz ist schlaff...

Produkten, Kattowitz, 4. Juli. Roggen 32,50-33,50, Hafer 31,50-32,75, franko Empfangsstation Leinfuchen 28,50-29, Weizen...

Lublin, 4. Juli. Auf dem hiesigen Produktenmarkt ist die Tendenz des großen Interesses wegen anhaltend. Das Landwirtschaftsministerium...

Waggon, 4. Juli. Die Tendenz ist weiterhin fest und steigend. Bei sehr starker Nachfrage herrscht nur geringes Angebot. Wegen Mangels an Getreide stehen die Mühlen still...

Waggon, 4. Juli. Im freien Verkehr wurde für 100 Kilo franko Verladung notiert: Weizen 39-40, Roggen 35-36, Hafer 31-32, Braugerste 31-32, Weizenkleie 23-24, Roggenkleie 21-22, Rapskuchen 28-29, Leinfuchen 26-27...

Metalle, Warschau, 4. Juli. Engrospreise für Rohwaren und technische Artikel für die Metallindustrie pro Tonne franko Verladung: Kohguß „Chlewista“ auf Holzkohle 147, Staworkow...

Berlin, 4. Juli. Elektrolykupfer 131 M. für 100 Kilo. Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin, 4. Juli. (Amtlich.) Getreide und Ölsaaten für 1000 Kilo, Weizen und Kleie für 100 Kilo. Sächsischer Weizen 270-275, märk. Roggen 227-230, Futter- und Wintergerste 204-208, Hafer...

bis 12,50, gelbe Lupinen 14-15,50, Rapskuchen 15,50-15,60, Leinfuchen 22,20-22,80, Kartoffelflocken 20-20,20.

Chicago, 3. Juli. Weizen Hartwinter Nr. 2 loco 147,50, für Juli 142, September 139,50-140, Dezember 140,75-141,1/2; Roggen für Juli 93,50, September 95,50, Dezember 98,50; Mais...

Hamburg, 4. Juli. Weizen Manitoba Nr. 1 16,90, Nr. 2 16,60, Nr. 3 15,90, Baruso 14,70, alles für Juli. Rosafe loco 15,70. Tendenz ruhig. Für Gerste und Hafer Tendenz anhaltend...

Börsen.

Warschauer Börse vom 7. Juli. Bankwerte: Bank Diskontowert 5,40, Bank Handl. 4,50, Bank Zwiastel Spół. Jarosł. 7,50. Industriewerte: Spiet 2,15, Sika i Spinalo 0,21, Chodorow...

Zürcher Börse vom 4. Juli. (Amtlich.) Newyork 5,15 1/2, London 25,05 1/2, Paris 24,15, Wien 72,50, Prag 15,28, Mailand 18,72...

Der Loty am 4. Juli. Paris: Ueberweisung Warschau 412, London: Ueberweisung Warschau 25,30, Zürich: Ueberweisung Warschau 98,85...

Die amtliche Börse in Warschau für Saluten und Wertpapiere ist im Juli an den Sonnabenden nicht tätig.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karol Wojewoda in Kattowitz ist am 30. Juni der Konkurs eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann Emanuel Switala, ul. Kosciuszki 44, ernannt worden...

Ueber das Vermögen der Firma Jankowski i Sojamentier in Kattowitz, ul. Zamkowa, ist am 1. Juli der Konkurs eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann Jozef Gawrych, ul. Poprzeczna 21, ernannt worden...

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Juli 1925.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen, Weizenmehl, Wintergerste, Hafer, Weizenkleie, Roggenkleie, Blaue Lupinen, Gelbe Lupinen.

Kurse der Posener Börse.

Table with 3 columns: Security type, date, price. Includes Wertpapiere und Obligationen, Bankaktien, Industriekonten, etc.

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftung übernommen.

Radiotalender.

Table with 2 columns: Station name and program details. Includes Rundfunkprogramm für Dienstag, den 7. Juli, Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 8. Juli.

Fortwährend werden noch Bestellungen für das „Posener Tageblatt“ von den Postämtern, unseren Agenturen und in der Geschäftsstelle, Poznań, Tiergartenstraße 6 entgegengenommen.

Large advertisement for Henkel's Soap Powder. Includes the brand name 'Dixin' and 'Henkel's Seifenpulver' with descriptive text about its quality and usage.

Gutgehendes Schuhgeschäft in mittlerer Stadt Brandenburgs, 5 m Schaufensterfront, beste Geschäftslage mit freiverdender 3 Zimmerwohnung...

Zu kaufen gesucht einen Selbstfahrer (Holländer) für Kinder u. eine Wickelkommode. Ang. mit Preisang. unt. P. 6987 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kannen Milch-Geräte Kühler. Inz. H. Jan Markowski Poznań, Mielżyńskiego 23, Telephon 52-43.

Junge raffinerie Wolfshündin verläufig, Glogowsta 51 II r.

Neu erschienen: Sofort lieferbar: Flemming's Generalkarte von Ungarn, Rumänien, Tschecho-Slowakei, Südbanien. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Akc. Sp. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Erfahrener Reisender aus der Kolonial- und Delikatessen-Branche, der die polnische und deutsche Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, von eingeführter Danziger Lebensmittelfabrik zur Arbeitung von Poznań Stadt sowie ehem. Provinz zum baldigen Eintritt gesucht. - Offerten m. Referenzangaben unter P. 6989 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Mehrere tüchtige Monteurs für Lokomobile u. Dampfdruckmaschinen Kesselschmiede und Dreher werden noch angestellt. NITSCHÉ I SKA. Maschinenfabrik, Poznań, ul. Kolejowa 1-3.

Zur sofort oder später wird wegen Weggangs des Geplanten (Optant) ein junger Hofbeamter gesucht.

Rittergutsbesitzer Ernst Buettner, Schönsee, Jeziorki-kosztowskie, p. Niezychowo, pow. Wyrzysk.

Suche Brennereiverwalter vertraut mit Flottenherstellung und elektrischer Anlage. Herrschaft Pepowo, pow. Gostyn.

Deutscher unverh. Chauffeur, der gelernter Maschinenschlosser ist, wird zum 1. August eingestellt. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüche unter P. 6994 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht für vier Wochen eine Dame, die einer Schülerin lisch und Mathematik erteilt. Hildebrand, Kleszczewo b. Kostrzyn.

Gesucht en. Gutssekretärin heider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Frhr. v. Ketelhodt, Sosno, pow. Sepolno.

Suche von sofort oder 1. August d. Js. Hausmädchen für Landhaushalt. Kochkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten unter R. 6987 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wir empfehlen einen zuverlässigen, in seinen Arbeiten sehr genauen, älteren deutschen Rechnungsführer und Kassensbeamten poln. Staatsangehörigkeit, zum bald. oder späteren Antritt. Derselbe ist der poln. Sprache nicht mächtig. Angebote erbeten an von Wentzel'sche Güterverwaltung, Karna, Post Chobienice.

Getreidekaufmann (Pole), mit erstklassigen ausländ. Handelsbeziehungen sucht zwecks Fusion mit ausländ. Firma und Uebernahme des Exporthandels Kapitalisten. Große Gewinnchancen gesichert. Gest. Offerten unter Nr. 26,222 an „Pac“, Poznań, ul. Marcinkowskiego 11.

Tücht. Brennereiverwalter mit kleiner Familie, sucht Stellung. Bin mit elektr. von sofort oder später anlage, sowie Kartoffel-Flottenanlage vertraut und habe den Brennereikursus besucht, bin 17 Jahre im Fach und der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter 6991 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine jüngere Kontoristin, perfekt poln. und deutsch in Wort und Schrift, für mein Kolonialwaren- u. Spirituosen-geschäft nach auswärts bei freier Station und Familien-anst. per 15. Juli od. 1. Aug. gesucht. Offerten m. Gehaltsanprüchen und Lebenslauf unt. 6995 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen, zuverlässig, ehrlich und sauber für kleinen Haushalt (1 Kind) kann sich melden ul. Dabrowskiego 47 (Puhgeschäft).

Gesucht ein älteres kath. Mädchen oder Frau ohne Anhang für frauenlosen Haushalt. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbittet B. Kordecki, Miedzynód, ul. Garmarska 1.

Lehrling aus achtbarer Familie kann sich zum 1. August 25 melden. Max Wambeck, Rogozno, Getreidehandlung.

Stellengehebe Gärtner in mittleren Jahren mit kleiner Familie, in allen Zweigen der Gärtnerlei erfahren, sucht von sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten erbeten an Gärtner Lindner, per Mr. Frau Hoffmeyer, Gutsbesitzerin Swarzędz (Poznań).

Herrschafft. Kutscher, ledig, 31 Jahre alt, welcher auch Pferde mit Untenben wieder brauchbar macht, evtl. auch Geschirr-Reparatur übernimmt, sucht für bald oder später Stellung. Angeb. unter 6976 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche Lehrstelle für meinen Sohn 15 Jahre alt der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, wenn möglich in d. Eisenwarenbranche. Angeb. u. 6937 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Der Kampf gegen die Tuberkulose.

Obwohl die Tuberkulose noch nicht allzu sehr in Polen verbreitet ist, so muß doch gesagt werden, daß der Kampf dagegen in sehr unzureichendem Maße geführt wird.

Die Morde der „Tscheka“.

Aus Minsk wird gemeldet: Erst jetzt werden neue Verbrechen durch die Tschekawitschaka in Minsk bekannt.

Hochwasser in Warschau?

Steigende Gefahr.

Aus Warschau wird gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages hat sich die Lage an der Weichsel erheblich verschlimmert.

Am 12 Uhr mittags betrug der Wasserstand 3,10 Meter, das heißt binnen 24 Stunden war die Weichsel um 1,98 Meter gestiegen.

Am Nachmittag stieg das Wasser weiter um 5 bis 10 Zentimeter in der Stunde.

Die Nachrichten aus Warschau lauten ernst. Das Wasser ist dort andauernd im Steigen begriffen.

Für die Warschauer Vorstadt Pelcowizna ist eine unmittelbare Gefahr nicht vorhanden, dagegen ist die Lage von Polesie, wo bei weiterem Steigen des Wassers eine Überschwemmung unvermeidlich ist.

Nur noch 80 Zentimeter trennen den Wasserspiegel der Weichsel von der Höhe der Boulevards auf der Warschauer Seite, während auf der Praga-Seite der Unterschied noch geringer ist.

Das amtliche hydrographische Bureau stellt einen Höchststand der Weichsel von 5 Metern fest.

Die Wasser der Weichsel bewegen sich mit vergrößerter Schnelligkeit talabwärts und bilden zahlreiche Strudel.

Bisher ist die Weichsel im Stadtbild Warschaws nirgends aus den Ufern getreten.

Das Regierungskommissariat hat bereits alle Maßnahmen getroffen, um etwaigen Unfällen vorzubeugen.

Auch für die Bevölkerung, die eventuell evakuiert werden sollte, ist für provisorische Unterkunft seitens der Behörden gesorgt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Botschafter bei Chamberlain.

Berlin, 6. Juli. Der Londoner „Evening Times“ zufolge war der deutsche Botschafter bei Chamberlain.

Die Jahrtausendfeier in Stendal.

Stendal, 6. Juli. Das malerisch an der Elbe gelegene altmärkische Städtchen Arneburg beging wie der „Altmarkter“ in Stendal meldet, vom 4. bis 6. Juli seine Jahrtausendfeier.

Haussuchung bei Kommunisten.

Berlin, 6. Juli. In den letzten Tagen haben in Berlin und Vororten zahlreiche Haussuchungen bei führenden Kommunisten stattgefunden.

Die Berliner Stadtanleihe.

Genf, 3. Juli. Der Newyorker „Herald“ meldet: Der Generalstaatsanwalt des Staates Newyork hat den Notar Sowan zur schriftlichen Begründung seiner Einwände gegen die Auflegung der Berliner Stadtanleihe aufgefordert.

Von Wien getötet.

Aus Hannover wird gemeldet: Der Stationsvorsteher in Frelsdorf bei Wesermünde wurde an seinem Dienstdag von den eigenen Wienen angegriffen und getötet.

Das 27. Kind!

Aus Halle meldet der „D. A. Z.“ ein Eigenbericht: Einem bleibenden Males, der in den Fünfzigern steht und zum zweiten Male verheiratet ist, wurde jetzt das 27. Kind geboren.

Die deutsche Regierung unternimmt Schritte gegen das Moskauer Urteil.

Berlin, 6. Juli. In den späten Abendstunden ist der Auftrag des Außenministers an den Botschafter in Moskau abgegeben, unter allen Umständen eine Vollstreckung der Todesurteile gegen die drei deutschen Studenten zu verhindern.

Die Franzosen melden eine Offensive.

Vorstöß auf der ganzen Linie.

Paris, 5. Juli. (Habas.) über die Kämpfe in Marokko wird folgendes offizielles Communiqué verbreitet: Unsere Truppen haben die Offensive auf der ganzen Front ergriffen.

Paris, 5. Juli. (Habas.) über die Kämpfe in Marokko wird folgendes offizielles Communiqué verbreitet: Unsere Truppen haben die Offensive auf der ganzen Front ergriffen.

Ein Protest der Liga für Menschenrechte.

Berlin, 6. Juli. Die Deutsche Liga für Menschenrechte hat heute an den Rat der Volkskommissare Sowjetrußlands in Moskau folgendes Telegramm gerichtet: „Die Deutsche Liga für Menschenrechte nimmt gegen jede Regierung das primitivste Recht des Menschen auf sein eigenes Leben wahr.“

Die Sanierung des Stinnes-Konzerns.

Die Sanierung des Stinnes-Konzerns hat vor einiger Zeit in der Presse vielfach von sich reden gemacht.

Wie wir von einem absolut zuverlässigen Gewährsmann aus Deutschland erfahren, ist diese Darstellung nicht richtig.

Die Aktion der Banken zugunsten der Firma Stinnes hat in der Umwandlung kurzfristiger Bankkredite in langfristige Kredite und in der weiteren Bereitstellung von Mitteln für einen etwaigen Abruf kurzfristiger Gelder von anderer Seite bestanden.

Coolidge über Patt und Sicherheit.

Auf einer Feier zur Erinnerung an George Washington hielt der amerikanische Präsident vor der Harvard-Universität in Cambridge eine Rede über die Weltpolitik.

„Die Welt ist der absoluten Notwendigkeit, sich nach diesen ewigen Prinzipien zu richten, nicht entgegenzuwirken und kann ihr nie entweichen.“

„Die Welt ist der absoluten Notwendigkeit, sich nach diesen ewigen Prinzipien zu richten, nicht entgegenzuwirken und kann ihr nie entweichen.“

„Die Welt ist der absoluten Notwendigkeit, sich nach diesen ewigen Prinzipien zu richten, nicht entgegenzuwirken und kann ihr nie entweichen.“

„Die Welt ist der absoluten Notwendigkeit, sich nach diesen ewigen Prinzipien zu richten, nicht entgegenzuwirken und kann ihr nie entweichen.“

„Die Welt ist der absoluten Notwendigkeit, sich nach diesen ewigen Prinzipien zu richten, nicht entgegenzuwirken und kann ihr nie entweichen.“

Offensive ergriffen. Die wichtige Stellung von Bab Taza ist nach heftigem Kampfe vollständig genommen worden.

Englische Pressmeldungen.

London, 6. Juli. Die „Morningpost“ verbreitet aus Tanger die Marmelung, daß im 50 Kilometer-Umkreis von Tanger alle Eingeborenen im Aufstand seien.

mit Washingtons Lehren. Kein anderer Maßstab ist Amerikas würdig.

Aus den Worten Coolidges geht hervor, daß Amerika sich weiterhin nicht aktiv an den europäischen Problemen beteiligen wird.

Das schwerwiegende Pattproblem.

„Journal de Genève“ schreibt: „Nach Ansicht aller kompetenten Stellen und Persönlichkeiten stehen wir erst am Anfang der Verhandlungen.“

Herriots Aufruf an das Linkskartell.

Paris, 4. Juli. Der Vorstand der radikalen Partei hat gestern abend eine Sitzung abgehalten, in deren Verlauf Kammerpräsident Herriot einen dringenden Appell an die radikale Partei richtete.

Aus anderen Ländern.

Um die Räumung Kölns.

London, 6. Juli. „Daily News“ meldet aus Köln: Das englische Besatzungsamt demontiert die Meldung, daß das englische Hauptquartier nach Coblenz verlegt werden soll.

In Köln und Borchen werden in den nächsten Tagen diejenigen Zeitungen, die unbegründete Gerüchte von bevorstehenden Räumungen in der Kölner Zone bringen, beschlagnahmt.

Amerikas besondrer Standpunkt.

London, 6. Juli. Die „Times“ melden aus Washington, das Staatsdepartement hat nach Ablehnung des Konferenzvorschlages durch China seine Neutralität in den chinesischen Wirren erklärt.

Um Rußlands Kriegsbereitschaft.

London, 6. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus Moskau: Das Präsidium des Zentralerekutivkomitees hat den Gesandten für die Probemobilisierung aller Land- und Seestreitkräfte angenommen.

Inflationsunruhen in Italien.

Triest, 6. Juli. Infolge des starken Währungsabfalls haben am Samstag in Mailand und Turin Unruhen ausgebrochen.

Festlichkeiten zu Ehren Amundsens.

Oslo, 6. Juli. Nach einem zu Ehren der Polarflieger gegebenen Frühstück des Luftfahrtvereins sprach Amundsen, der begeistert begrüßt wurde, in einer von der Arbeiterpartei veranstalteten großen Arbeiterversammlung.

Letzte Meldungen.

Die Zurücknahme der belgischen Truppen. Rotterdam, 6. Juli. Der „Courant“ meldet aus Brüssel: Das belgische Kabinett hat am Sonnabend Befehl gegeben, die aus dem belgischen Garnisonen des Ruhrgebiets zurückzunehmenden belgischen Truppen im Sanktionsgebiet zu belassen.

Typhusepidemie. Kranichfeld an der Elm, 6. Juli. 25 Personen sind hier an Typhus erkrankt. Das Baden in der Elm wurde verboten.

Neues Erdbeben in Mexiko. Die „Morningpost“ meldet aus Mexiko: Nordmexiko ist von schweren Erdbeben heimgesucht. Acht Städte sind zum Teil zerstört.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

KINO APOLLO
Vom 5.—10. Juli.
4 1/2, 6 1/2, 8 1/2
Die Keilnerin von Marseille
Drama in 7 Akten
Regie Dymitr Buchowiecki
Pola Negri in der Titelrolle Pola Negri
Vorverkauf von 12—2

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sibra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sibra; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Druckarnia Concordia Sp. Aka., sämtlich in Posen.

J. KADLER vormals: O. DUMKE **POZNAŃ**, ul. Franciszka Ratajczaka 36

Telephon 3500

Möbelfabrik
empfiehlt

(Eingang durch den Hof)

Speise-, Herren-, Schlaf- u. Fremden-Zimmer
Küchen-Einrichtungen. Einzelmöbel jeder Art.

KLUBMÖBEL in Gobelin und echt Leder
in anerkannt bester Verarbeitung.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Um- und Aufpolsterung aller Art Polstermöbel.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
dem 7. Juli um 4 1/2 Uhr von der Kapelle des
St. Pauli-Kirchhofes in Posen aus statt.

Frau D. Lawrenz
und Söhne.

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

Anfertigung vornehmster
Herren- u. Damen-Moden

Eigenes Atelier
im Hause.

Lager
in prima
englischen
u. deutschen
Stoffen.

Moderne
Frack-Anzüge
zum Verleihen.

gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger
Verarbeitung angenommen.

Angebot!! Güter, Landwirtschaften

Von 8 Morg. an bis 150 Morg., Güter von 150 bis 4800 Morg.
Gasthäuser mit und ohne Bäckereien, Geschäfte mit und ohne
Grundstück, Grundstücke vom H. Landhaus bis zur Villa von
3000 an, Industrien und Fabriken, welche ich durchweg fest
zum Verkauf habe, biete ich zur sofortigen Übernahme an.

Willi Kranz, Bunzlau,

Schützenstraße 9 am Odeontich. Tel. 306.

Estieragentur-Detektive und Hypothekvermittlung.

Die beste **Bezugsquelle**
für verzinkte **Drahtgeflechte**
Preisliste gratis.
Alexander Maennel, Nowy Tomysl 3.

Bappelbohlen,

2-300 cm, auch in kleineren Mengen, von 2 Zoll
aufwärts stark, von frischem oder altem Einschnitt zu
kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an
Beck & Walden, Holzgroßhandlung,
Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstraße 96/98.

Soeben erschien der neue
Eisenbahnfahrplan 1925/26
mit deutschem Text
Preis 1 Zloty 50 Groschen
(nach auswärts mit Portozuschlag)
Verlanbuchhandlung der
Drukarnia Concordia
Sp. Akc.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt
in

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat Juli 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße



W. Mewes Nachf.

Poznań, Św. Wojciech 1 (St. Adalbertstraße 1)

Telephon Nr. 2335 und 3356

Spezialgeschäft für Möbeltransporte ohne Umladung.

Gestellung von Möbelwagen von sämtlichen
Plätzen der ehemaligen Provinz
Posen nach allen Orten Deutschlands.
Erledigung von Provinztransporten — An- und Abfuhr
von Waggonladungen — Transport-
versicherung — Packergestellung.

Sudetendeutsche
Tages-Zeitung

Führendes Blatt

des 3 1/2 Millionen starken sudetendeutschen Volkes.

Bestes Anzeigenorgan

mit hoher Auflage und großem Verbreitungsgebiet.

Billigste Tages-Zeitung

welche die Interessen des Deutschums in der
Tschechoslowakei kräftigst vertritt.

Verwaltung: Teischn a. Elbe, Marktplatz.

Geschäftsstelle: Prag I, Altmüder-Ring 29.

Wegen Pachtabnahme verkauft:

von totem Inventar in bester Verfassung:
Pflüge, Eggen, Grubber, Walzen, Heu-
wender, Drill- u. Hackmaschinen, Sammel-
apparat, Dängereiner Westfalia, kompl.
Dampfdreschlag, Erntemaschinen, Wagen
u. diverse andere Maschinen und Geräte,
sowie Pferdegeschirre und Ochsengeschirre;

von lebendem Inventar:

Wagen, 1- und 2-jährige Fohlen, davon der
größte Teil abstammend von eingetragenen Stut-
buchstuten und einige starke Arbeitspferde.

Rudolf Koepfel,
Benice, Post Krotoszyn,
Bahnhofstation Wolonicz.

Eine in flottem Betriebe befindliche

Dampfbierbrauerei

in größerer Stadt bei Posen, sehr gut und modern eingerichtet,
ist sofort äußerst billig zu verkaufen oder zu vertauschen, evtl.
gegen Zuzahlung. Off. unter N. 6941 a. b. Geschäftsst. b. Bl.

Zu verkaufen:

erstkl. Zuchtbulle,

2 1/2 Jahr alt, 12 Ztr. schwer, aus Herdbuchherde.
B. Rauhut, Kaczanowo, p. Wrzesnia.

Landwirte,

die beabsichtigen, sich in Ostpreußen anzukaufen,
werden auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit als
Lagator in sachgemäßer Weise **kostenlos**
beraten. Auch bin ich in der
Lage, denselben geeignete Kaufobjekte in jeder
gewünschten Größe nachzuweisen.

Arthur Michel,

gerichtlich vereidigter landwirtschaftl. Sachverständiger,
Königsberg i. Pr., Steindamm Nr. 19.

**Damen-
und Kindergarderobe**
sowie Wäsche wird in und
außer d. Hause angefertigt.
Gehe auch aufs Land.
Gertrud Sombrowski,
Poznań, Górna Wilda 36.

Achtung!

Für deutsche Optanten!
Ein großes mass. Haus
in Westfalen zu tauschen.
Jährliche Miete über 2000 Gm.
Ang. u. 6981 a. b. Geschäftsst. b. Bl.

**Fabrik-
schornsteine**

baut als 40 jäh. Spezialität
Carl Jurek, Poznań,
Kanatowa 17 (Kanalstr.).
Einmauerung und Dampf-
teffeln, Bligableitern.

Allen Liebhabern, feinstimmiger
Musik zur Anschaffung empfohlen!
Neu!

Sofort lieferbar.

In guter Ausstattung erschien
in unserm Kommissionsverlage:

Posen'sche Sonette

von
Karl Hell.

Duoobezformat, 66 Seiten tar-
tonniert, **Preis 2 Zloty,**
nach auswärts mit Portozu-
schlag. Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.

Drukarnia Concordia Sp.
Akc.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Optanten!

Kleineres Grundstück,
3 Zimmer, Stallung, Garten, in
mittlerer Kreisstadt der Grenz-
mark (Meseritz), sofort zu ver-
kaufen und zu beziehen. Preis
5000 Rent.-M. Zahlung nach
Vereinbarung. Schriftl. Off.
an Poltschaffner

K. Engler, Meseritz.

Spielplan des Großen Theaters.

Montag, den 6. 7. „**Mitouche**“, Premiere.
Dienstag, den 7. 7. „**Die lustigen Weiber von
Windfor**“ (Zum letzten Male).
Mittwoch, den 8. 7. „**Mitouche**“.
Donnerstag, den 9. 7. „**Mitouche**“ (Zum letzten Male).
Freitag, den 10. 7. „**Mitouche**“.
Sonnabend, den 11. 7. „**Carmen**“ (Gastspiel des Herrn
R. Peters).
Sonntag, den 12. 7. „**Mitouche**“ (40% Preise, mäßigung).
Montag, den 13. 7. „**Eine Nacht in Venedig**“
(Zum letzten Male).

Teatr Pałacowy, plac Wolności 6.
Großer Kunstfilm unter dem Titel:

„Das nackte Weib“
(La donna nuda).

Gewaltiges Drama aus dem Leben in 8 großen Akten.
In der Hauptrolle:
Die anmutige u. schöne Italienerin **Francesca Bertini.**

Für Inserenten!

Die Erfahrung lehrt, daß

Anzeigen

zumeist nur in den täglich
erscheinenden Zeitungen
den größten Erfolg haben.
Es ist dies daraus erklär-
lich, weil nur in täglicher
Zeitung dem Publikum der

neueste Lesehoff

geboten wird. Man nimmt
Tag für Tag die Zeitung
zur Hand und unterrichtet
sich auch ganz wesentlich

im Anzeigenteil

über alle neuen Anprei-
sungen. Daher ist es für
jeden Inserenten geboten
zuerst vornehmlich in den
Tageszeitungen dauernd
zu inserieren. Für die
deutsche Leserschaft
im Posenschen kommt
wegen seiner großen Ver-
breitung unbestreitbar das

Posener Tageblatt

☛ dafür in Betracht. ☛

Für Optanten!

Haus in Berlin, vierstöckig mit Böden usw., in gutem Zu-
stande, zu ver-
kaufen oder zu vertauschen gegen
hiesige gute Landwirtschaftl. Rentengüter u. Anstiedlung
zwecklos. Ausf. erteilt **M. Laube, Poznań, ul. Glogowska 102.**

Villa

hochherrschastlich, mit großem Garten, in
Danzig-Lfg. zu verkaufen od. gegen ähnl-
liches Grundstück in Poznań oder Land-
wirtschaft zu tauschen.

Offerten unter 7000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten.

Achtung!
Optanten u. Reichsdeutsche

finden auf größeren Landwirtschaften als **Wirtschafter,**
Aufscher, Wirtschaftlerin und **Dienstmädchen** sofort
Unterkunft. Auskunft erteilt Gutsbesitzer **Karl Klaus-**
meier in **Drostau, Kreis Sorau** in **N. L.**



Ueberflüssiges Fett an jeder ge-
wünschten Stelle wird entfernt durch
eine neue, unschädliche Kur mit dem
Sascha-Reduzierer
von **Dr. Ballowig-Berlin.**
Nur 5 Minuten täglich anzuwenden.
Alleinverleger für Polen:
Saxonia-Apotheke in **Poznań**
ul. Glogowska 74/75 Fernspr. 6026.
Endstation der Straßenbahnlinie 5.
Haltestelle der Straßenbahnlinie 4.